

# Enorme Hilfsbereitschaft: Liechtensteiner setzen sich für Flüchtlinge in Not ein

**Spenden** Spontan haben sich zwei junge Liechtensteiner entschlossen, nicht länger zuzusehen: Seit ein paar Tagen sammeln sie Sachspenden für Flüchtlinge und sind überwältigt, wie gross die Hilfsbereitschaft der Bürger ist. Nächste Woche sollen die Güter an Bedürftige verteilt werden.

VON SILVIA BÖHLER

In der Garage türmen sich Kisten und Kartons. Finlay Sky Davey sortiert seit drei Tagen Hunderte von Shampoos, Deos, Windeln, Zahnbürsten und Kinderspielsachen. Wie viele andere Menschen hat sich der Liechtensteiner gemeinsam mit seinem Freund Tiago Spagolla spontan entschieden, zu helfen. Mit dem Entschluss, «Jetzt machen wir es einfach selbst» haben die beiden jungen Männer über Facebook einen Aufruf gestartet, wollen so viel wie möglich Sachspenden sammeln und die Hilfsgüter anschliessend dort abgeben, wo sie benötigt werden.

Die Resonanz ist enorm: «Der ursprüngliche Plan, die Spenden in unser Auto zu packen und loszufahren, hat sich gleich am ersten Tag zerschlagen», erinnert sich Finlay Sky Davey. Mit einer derart grossen Hilfsbereitschaft der Menschen haben die beiden nicht gerechnet. Bereits am ersten Tag sind Hunderte von E-Mails eingelangt und laufend klingelte das Telefon. «Zahlreiche Menschen bekunden ihre Unterstützung, gaben uns Tipps, wo wir weitere Güter rekrutieren können.» Mittlerweile sind Hunderte von Zahnbürsten, Zahnpastapoben, Windeln, Shampoos sowie zahlreiche Rollkoffer, Sporttaschen und Stofftiere für Kinder zusammengekommen. Aus einem Zivilschutzlager, das aufgelöst werden soll, konnten die Liechtensteiner sogar 200 Kajütenbetten samt Kopfkissen, Bettlaken, -bezüge und Wolldecken übernehmen. Aber auch Geldspenden sind eingegangen. «Es ist unglaublich, was gerade passiert», kann es Davey kaum fassen. Neben den vielen privaten Spenden, haben auch die Gemeinde Triesen sowie verschiedene Unternehmen spontan Unterstützung zugesagt.

Mittlerweile konnte das Duo zwei Kleinbusse organisieren, denn der Kofferraum des Autos reicht längst



Shampoos, Seifen, Windeln, Taschen – bis Montag wird noch gesammelt. Finlay Sky Davey ist überwältigt ob der grossen Hilfsbereitschaft der Bürger. (Foto: Nils Vollmar)

nicht mehr aus. Noch ungewiss ist allerdings die Sache mit dem Zoll. «Eventuell könnten uns hier noch grosse Steine in den Weg gelegt werden», befürchtet Davey. Denn die Menge der Spenden sei enorm.

## Hilfe vor Ort

Am kommenden Dienstag soll es losgehen. Die erste Anlaufstation wird ein Flüchtlingsheim in Salzburg sein, anschliessend wollen die Helfer das österreichische Erstaufnah-

mezzentrum Traiskirchen anfahren und danach eventuell weiter nach Budapest reisen. Was sie auf ihrer Reise erwartet, wissen sie nicht. Der ORF Niederösterreich berichtete in den vergangenen Tagen etwa über logistische Probleme bei der Kleiderausgabe in Traiskirchen: «Die Caritas sammelt seit Wochen Spenden, diese werden in einem Zelt im Hof gelagert, das sich jedoch zunehmend als ungeeignet herausgestellt hat. Es hatte mehrmals hineingeregnet, das Gewand wurde daher teilweise nass. Zudem kann das Zelt nicht versperrt werden.»

Finlay Sky Davey und Tiago Spagolla haben sich vorab über die Abgabe der Hilfsgüter informiert. «Sowohl die Übergabe der Spenden im Zentrum als auch das Parken direkt vor dem Areal sei schwierig, da die Menschen die Güter unkontrolliert aus dem Auto zerren würden. Uns wurde geraten, abseits des Areals zu parken und die Spenden an die Frau-

en und Männern ausserhalb des Zentrums zu verteilen. Wir wollen kleine Pakete vorbereiten, welche die grundlegenden Hygieneartikel beinhalten und diese dann direkt an die Menschen auf der Strasse verschicken. Begleitet werden die beiden Männer von Finlays Mutter und einer Freundin.

## Menschen wie wir

Die prekäre Situation der Flüchtlinge ist mittlerweile unübersehbar. Die einen ignorieren das Elend der Flüchtlinge, die anderen reagieren auf die Menschen mit Abneigung und Hass. Finlay Sky Davey und Tiago Spagolla haben sich entschlossen zu helfen. Warum? «Die Menschen, die derzeit auf der Flucht sind, sind Menschen wie Tiago und ich. Sie üben bis vor Kurzem einen Beruf aus, hatten ein Haus, eine Familie und Freunde. Und von einem Moment auf den anderen wurde ihnen alles genommen. Wenn ich in dieser Situ-

ation wäre, würde ich hoffen, dass es Menschen gibt, die dasselbe für mich tun.»

Vielleicht liegt es an der Erziehung, vielleicht auch an den Bildern, die man sieht, den Geschichten, die man hört und liest. Anstatt rumzusitzen und zuzusehen, haben sich die beiden Liechtensteiner entschieden, anzupacken. Mit ihrer Initiative haben sie einen Impuls gesetzt und eine Welle der Hilfsbereitschaft ausgelöst. Und auch die Zollbehörde will mit einer von der Gemeinde beauftragten Sammelliste der Güter ein Auge zudrücken.

## Noch benötigte Waren

**Hygieneartikel** (Windeln, Shampoo, Deo, Damenbinden, Zahnpasta etc.); **Kleidung** (Socken, Unterwäsche, Kinderbekleidung); **Spielsachen für Kinder** (Bälle etc.) Finlay Sky Davey und Tiago Spagolla sind auf Facebook erreichbar.

## ÜBER DAS AUFNAHMEZENTRUM TRAIKIRCHEN

Das österreichische Erstaufnahmezentrum Traiskirchen, befindet sich circa 20 Kilometer südlich von Wien. Durch die schwierigen Bedingungen in Italien und Griechenland und auch die begonnene Errichtung eines Grenzzaunes in Ungarn explodierten die Immigrationszahlen. Ende Juli befanden sich rund 4500

Flüchtlinge im Lager, darunter allein 2000 unbegleitete Minderjährige. Die Menschen campieren unter freiem Himmel. Im Juli sprach das UN-Flüchtlingshochkommissariat (UNHCR) einen offiziellen Appell wegen der schlechten Zustände aus. Auch Amnesty International veröffentlichte einen kritischen Bericht.

## Adrian Hasler: «Bestätigung für die Verlässlichkeit Liechtensteins»

**Länderrating** Regierungschef Adrian Hasler ist überzeugt, dass sich die Bestätigung der Bestnote Triple A positiv auf das Image des Wirtschaftsstandortes Liechtenstein auswirkt.

«Volksblatt»: Herr Regierungschef, die Agentur Standard & Poor's hat das Länderrating für Liechtenstein mit der Bestnote Triple A erneut bestätigt. Wie beurteilen Sie diese Bestätigung des Ratings?

Regierungschef Adrian Hasler: Ich bin über die Bestätigung des Triple A sehr erfreut. So zeigt die erneute Bestbewertung im Rahmen des Länderratings doch die Verlässlichkeit und Stabilität Liechtensteins in diesen unsicheren Zeiten. Die Bestätigung des höchsten Länderratings wirkt sich positiv auf das Image des

Wirtschaftsstandortes und auf den liechtensteinischen Finanzplatz aus. Die Beibehaltung der Bestnote für das Länderrating jedoch darf nicht als selbstverständlich angesehen werden. Es bedarf der permanenten Anstrengung, attraktive Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsstandort zu schaffen und die öffentlichen Finanzen im Griff zu behalten.

Welche Anstösse ergeben sich aus dem Ratingbericht für die Regierung?

Der Ratingbericht unterstreicht die Wichtigkeit, den eingeschlagenen Weg zur Sicherung eines ausgeglichenen Staatshaushaltes konsequent fortzusetzen. Mit der Umsetzung zahlreicher Massnahmen auf der Ausgaben- und Einnahmenseite haben wir bereits viel erreicht. Die anstehenden Reformpakete, wie beispielsweise im Bereich der Kranken-

versicherung oder AHV, müssen weiter vorangetrieben werden.

Inwiefern kann darauf gehofft werden, dass das Triple A auch in den kommenden Jahren beibehalten werden kann?

Nebst dem Erhalt des Triple A bewertet Standard & Poor's den Ausblick für Liechtenstein als stabil. Die Ratingagentur verbindet damit jedoch auch die Erwartungen, dass der eingeschlagene Weg zur Erreichung eines ausgeglichenen Staatshaushaltes fortgeführt wird und die bestehenden Vermögenswerte erhalten bleiben können. Gerade als Kleinstaat ist Liechtenstein auf die Bewahrung der finanziellen Unabhängigkeit angewiesen, weshalb die Regierung weiterhin höchste Priorität auf den ausgeglichenen Staatshaushalt legt und das ihr mögliche unternehmen wird, damit das Höchststrating auch in Zukunft erreicht werden kann. (le)



Sehr erfreut über die Bestätigung des Triple A: Regierungschef Adrian Hasler. (Foto: ZVG)

## Für Liechtenstein

### Standard & Poor's bestätigt Triple A

Im Rahmen der halbjährlich stattfindenden Überprüfung des Länderratings hat Standard & Poor's Liechtenstein erneut die Bestnote verliehen und das Triple A mit stabilem Ausblick bestätigt. Standard & Poor's anerkennen in ihrem Bericht die bereits erfolgten Anstrengungen zur Konsolidierung des Staatshaushaltes und verleihen ihrer Erwartung Ausdruck, dass das Land diesen Kurs

konsequent weiterverfolgt. Sie stützen das Höchststrating u. a. auch auf die Tatsachen, dass das Land keine Staatsverschuldung, die öffentliche Hand hohe zur Verfügung stehende Vermögenswerte ausweist, ein politischer Grundkonsens bezüglich eines ausgeglichenen Staatshaushaltes und eine kapitalkräftige und gesunde Wirtschaft ausweist. Bezüglich der Aufhebung des Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank geht Standard & Poor's davon aus, dass es der liechtensteinischen Wirtschaft gelingen wird, sich ohne erhebliche Auswirkungen auf die Wirtschaftsentwicklung, an das geänderte Währungsumfeld anzupassen. (red/ikr)